



Hermann-Josef
Dahlhausen

Liebe Graftschafter BürgerInnen!

Im letzten Jahr sorgte eine Entscheidung des Gemeinderats für Kontroversen und Kritik: Der Antrag auf ein Bürgerbegehren zur Priorisierung von Maßnahmen zum Starkregenschutz wurde abgewiesen. Die Ablehnung stieß in der Graftschaft auf Unverständnis und Unmut, was auch zu Diskussionen über die Wirksamkeit und Ernsthaftigkeit einer Bürgerbeteiligung in der Graftschaft führte.

Viele Bürgerinnen und Bürger sahen darin eine verpasste Chance. - Kritiker argumentieren, dass die Ablehnung des Begehrens nicht nur die Bürgerbeteiligung in der Graftschaft untergrabe, sondern auch das Vertrauen in die demokratischen Institutionen schwäche.

Die Debatte verdeutlicht die Herausforderungen, denen die Bürgerbeteiligung in der Praxis gegenübersteht. Nicht nur an diesem konkreten Fall wird ersichtlich, dass es notwendig ist, die Mechanismen der Bürgerbeteiligung zu überdenken und sicherzustellen, dass die Stimmen der Bürgerinnen und Bürger ernst genommen und respektiert werden. Dazu gehören auch zeitgemäße Möglichkeiten, den in Ausschüssen und Rat geführten Debatten zu folgen, ohne persönlich vor Ort zu sein.

Nur so kann eine lebendige Demokratie gewährleistet werden, in der die Interessen und Bedürfnisse aller Mitglieder der Gesellschaft gleichermaßen berücksichtigt werden und eine Teilhabe an der Entwicklung der Gemeinde ermöglicht wird.

Wir verfolgen weiterhin die Linie, dass Ihre Stimme auch nach den Wahlen noch Gewicht hat und bei richtungsweisenden Entscheidungen unserer Gemeinschaft ausreichend Gehör findet.

Politikfrust muss nicht sein, deshalb ...

diesmal FWG !